

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**N<sup>o</sup> 81. Neuenbürg, Mittwoch den 11. Oktober 1848.**

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig 1 fl.; auch bei den entfernteren Postämtern nicht höher als 1 fl. 6 kr. In Neuenbürg und Umgegend abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern; Bestellungen werden fortwährend angenommen. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift 2 kr.

### Amtliches.

Da in den nächsten Tagen die Amtsübergabe dahier stattfinden wird, so werden die Ortsvorsteher von

Engelsbrand, Salmbach, Ottenhausen,  
Calmbach, Mäisenbach,

aufgefordert, die Berichte über den Vollzug der früh- beziehungsweise der Spätfahrts-Oberfeuerchau-Defekte,

und die Ortsvorsteher von

Wildbad, Schwann, Arnbach, Engelsbrand, Höfen,

die Berichte über den Vollzug der früh- beziehungsweise der Spätfahrts-Begvisitation-Defekte unfehlbar bis Donnerstag den 12. Oktober d. J. hierher einzusenden.

Neuenbürg, den 9. Oktober 1848.

K. Oberamt.  
Reypold.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Herrenalb.

### Holzverkauf.

Am Freitag den 20. d. Mts. werden im Revier Herrenalb folgende Holzfortimente und Quantitäten im Aufstreich verkauft werden und zwar:

1) aus dem Schlag des Staatswaldes Rosberg:

3 Eichenstämmchen mit 89, 3 C<sup>t</sup>, 431 tannene Langholzstämmen vom 64ger abwärts, 171 tannene Säglöße und  $\frac{1}{2}$  Klafter eichene Scheiter;

2) an Scheidholz aus sämtlichen Staatswaldungen:

3 Eichenstämmen mit 87 C<sup>t</sup>, 336 tannene Langholzstämmen vom 64ger abwärts, 82 tannene Säglöße,  $\frac{1}{4}$  Klafter eichene Scheiter,  $1\frac{1}{2}$  Klafter buchene Scheiter,  $\frac{1}{2}$  Klafter dergleichen Prügel, 84  $\frac{3}{4}$  Klst. tannene Scheiter und  $1\frac{1}{2}$  Klafter dergleichen Prügel.

Zusammenkunft Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Dobel.

Die Schuldheissenämter werden angewiesen, für ordnungsmäßige Bekanntmachung zu sorgen.  
Neuenbürg, den 10. Oktober 1848.

K. Forstamt.  
Kiegel, A.B.

Forstamt und Samenverwaltung  
Neuenbürg.

Um mit den ausgeklengten Fichtenzapfen aufzuräumen, wird der Preis derselben für den Rest des Monats Oktober herabgesetzt:

auf  $\frac{3}{4}$  fr. per 1 Sri., wenn unter 100 Sri. und auf  $\frac{1}{2}$  fr. per 1 Sri., wenn 100 und mehr Sri. auf einmal abgefaßt werden.

Neuenbürg, den 11. Oktober 1848.

K. Forstamt.  
Kiegel, A.B.

Neuenbürg.

### Öffentliche Berathung des Gemeinde-Stats pro 1848 — 49.

Nachdem die Gemeinde-Collegien am 4. August d. J. beschlossen haben, den volljährigen Gemeindegewählten bei Berathung von Gemeinde-Angelegenheiten und allgemeinen Verwaltungs-Gegenständen innerhalb der durch die Verfügung vom 23. Juni 1848 festgesetzten Grenzen Zutritt zu den Sitzungen zu gestatten, so wird am Freitag den 13. d. Mts. Morgens von 8 Uhr an,

der Etat der Stadtpflege pro 18<sup>48</sup>/<sub>49</sub>, öffentlich berathen werden.

Den 10. Oktober 1848.

Stadtschultheissenamt.  
Wesinger, A.B.

Neuenbürg.

### Gefundener Radschuh.

Ein vor etwa 1 Jahr gefundener eiserner Radschuh ist bei der unterzeichneten Stelle deponirt. Wer Eigenthums-Ansprüche daran hat,

und nachzuweisen vermag, wird aufgefordert, dieselben binnen 15 Tagen geltend zu machen, nach welcher Zeit zu Gunsten des Finders über das Gefundene verfügt werden wird.

Den 10. Oktober 1848.

Stadtschultheissenamt.  
Wesinger, A. B.

**Privatnachrichten.**

Neuenbürg.

Das Nachgras von 3 Morgen Wiesen in der Neuth verkauft

Den 5. Oktober 1848.

C. Kraft  
zur Post.

Neuenbürg.

Ich empfehle:

**Wehrmanns-Zuch** in den vorgeschriebenen Farben.

Ganz vorzügliches **Musketen-** und **feinstes Jagd- und Büchsen-Pulver.**

**Carl Friedr. Gross.**

Neuenbürg.

**Feinen Französischen & Düsseldorfer S e n f,**

bestens eingemachte

**Preisselbeere**

biete ich meinen werthen Abnehmern hiemit an.

**Carl Friedr. Gross.**

Schömburg.

Bei Unterzeichnetem steht ein guter Wagen zum ein- und zweispännigen Fuhrwerk jeder Art tauglich zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden mit

Schultheissenamtsverweser  
Kentschler.

Neuenbürg.

**Zugelaufener Hund.**

Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer Spizerhund mit gelben Backen und gelben Füßen zugelaufen, welchen der Eigenthümer gegen Bezahlung der Unkosten abholen kann.

Kleemeister Seeger.

Neuenbürg.

Die unterzeichnete gegenwärtig dahier sich aufhaltende Ehefrau des Herrn Zimmermeisters und Gemeinderaths J. A. Luz von Kullmühle, Gemeindebezirks Herrenalb, bedauert sehr, daß sich ihr Ehemann zu der in No. 80 des Enzthalers enthaltenen Warnung veranlaßt gesehen habe, indem sie hiemit feierlich versichert, daß derselbe nie in den Fall kommen werde,

weder Geld noch Geldeswerth für sie ersetzen zu müssen.

Den 8. Oktober 1848.

M. E. Luz.

Neuenbürg.

**Bestes Feuerwerk**

bei

**Gross.**

Neuenbürg.

Alle Sorten

**Württembergische Kalender auf 1849** sind zu haben bei

C. Meeb.

**Kronik.**

Deutschland.

Frankfurt. Das Commando des württembergischen 2. Reiterregiments hat dem Senat für die friedliche Aufnahme und gute Bewirthung der Offiziere und der Mannschaft seinen Dank ausgesprochen.

Aus Danzig wird geschrieben: Nabe an 100 preussische und deutsche Schiffe lagerten hier während des Sommers. Die er Bahn ist endlich gelöst. Jene Doppelreihe ist auseinander und der Mehrzahl nach in die weite Welt gegangen.

Der Tyrolerbote schreibt aus Ferdinands-höhe: die hiezu bestimmte politisch-technische Commission pflanzte im Namen der Nationalversammlung zu Frankfurt, auf dem obersten Straßepunkt, mehr als 8000 Fuß hoch über der Meeresfläche, den deutschen Grenzpfahl am Silber Joch auf.

Während dem wahren Freunde des deutschen Vaterlandes das Herz blutet über der innern Zerfleischung, die schon so viele Opfer gekostet hat und zu Besserem fähige Kräfte ihm fortan entzieht, wirkt wohlthätig auf jedes bessere Gemüth der Beschluß der Nationalversammlung, den sie in ihrer 86. Sitzung gefaßt hat. Nach dem §. 14 der Grundrechte haben die Deutschen das Recht, Vereine zu bilden, aber der Orden der Jesuiten, Liguorianer und Redemptoristen ist für alle Zeiten aus dem Gebiete des deutschen Reichs verbannt — und nach §. 17 steht das gesammte Unterrichts- und Erziehungswesen unter der Aufsicht des Staats und ist der Beaufsichtigung der Geistlichkeit als solcher enthoben. Der deutschen Jugend wird durch genügende öffentliche Schulanstalten das Recht allgemeiner menschlicher und bürgerlicher Bildung gewährleistet; die Gemeinden sind berechtigt, aus den Geprüften die Lehrer selbst zu wählen, das Schulgeld ist aufgehoben, die Gemeinden besolden die Lehrer in angemessener Weise, unermögenden

Gemeinden kommen die Staatsmittel zu Hülfe, und die öffentlichen Lehrer haben die Rechte der Staatsdiener. So wäre denn dieser große und lange dauernde Kampf zwischen Kirche und Staat gelöst.

**Württemberg.**

Die Sitzungen der Abgeordneten-Kammer sind bis zum 23. ausgesetzt. In der Zwischenzeit sollen die Commissionen ihre Arbeiten fördern, damit sodann schnellig an die Erledigung der Regierungsvorlagen gegangen werden kann. Da die Publikation der von der Nationalversammlung beratenen Grundrechte nicht so bald zu erwarten seyn dürfte, so scheint dieser Landtag seine Aufgabe noch lösen zu können, ehe er durch jene Grundrechte aufgehoben wird.

Für Moriz Mohl, der sein Mandat als Abgeordneter des Bezirks Heidenheim niedergelegt hat, sind drei Candidaten in den Vordergrund getreten: Minister Schlayer, Regierungsrath Pfeifer und Verwaltungssakular Winter. Der Letztere soll bis jetzt die meiste Aussicht haben.

**Oestreich.**

Zu dem Hofstaat des Kaisers von Oestreich gehören nicht weniger als 3878 Personen, welche 1,716,882 fl. beziehen. Dazu kommen 680 Pensionisten mit 167,361 fl. und 996 Provisonisten mit 51,042 fl. In Summa die stättliche Zahl von 5554 Personen und 1,947,335 fl. Das Staatsbudget hat ein Deficit von 12 Millionen Gulden.

Aus zuverlässiger Quelle wird mitgetheilt, daß der kräftige Beistand Russlands dem östreichischen Kabinette für den Fall zugesagt ist, daß die Verwicklungen wegen Italiens zum Krieg mit Frankreich führen sollten.

**Ausland.**

**Frankreich.**

Strasburg, 3. Oktober. Chemnitz, Frankfurt, Vörrach und andere Herde des Aufbruchs haben uns in der jüngsten Zeit neue Gäste geschickt. Die Sympathie der Strasburger für diese Art von Flüchtlingen hat sehr nachgelassen, seitdem man eingesehen hat, daß viele der Oberrheiner eine bloße Zerstörungrepublik, eine Herrschaft Weniger wollen, welche unlautere Leidenschaften zur Triebfeder und die Unordnung zur Grundlage hat. So versteht man hier zu Lande die Republik nicht. Der Grundsatz: der Zweck heiligt die Mittel, ist auch in der Politik verwerflich.

Strasburg, 4. Oktober. (F.F.) Es kommen fortwährend flüchtige Freischaaaren im Elsaß an, welche an dem letzten Aufstande im Badischen Theil genommen haben. Die Regierung läßt mit Strenge die gegen dieselben angeordneten Maßregeln in Ausführung bringen, da sie nicht an der Gränze geduldet werden, sich vielmehr nach Departementen im Innern

zu begeben haben. Die Besatzung in Hünningen ist verstärkt worden, um die dortige Gränze desto besser zu bewachen.

**Spanien.**

Madrid, 25. Sept. (A. Z.) Die Taufe des Töchterleins der Infantin Luisa, Herzogin von Montpensier, fand am 32. in Sevilla mit großer Feierlichkeit statt. Sie erhielt folgende Namen beigelegt: Maria, Isabel, Francisca de Asis, Antonia Luisa Fernanda Cristina, Amalia, Felipa, Adelaida Josefa Elena, Enriqueta, Carolina, Justa Rufina, Gaspara Melchora Baltasara, Matea. (Genug zur Auswahl, aber noch nicht alles.) Sie wird den Titel Herzogin von Puerto de Santa Maria führen.

**Ansprache  
an das protestantische Volk  
Württembergs.**

(Verfaßt von Pfarrer Süstkind in Sypplingen und veröffentlicht von dem Ausschusse der vaterländischen Vereine.)

Was wollen sie, die das Volk aufregen wegen des Volksschul-Unterrichts? Ein Wort der Wahrheit und der Mahnung an die Mitbürger.

(Fortsetzung.)

Denn wohlverstanden, die Religion selbst ist noch ganz und gar nicht eins und dasselbe mit der Kirche, welche die Religion in einem bestimmten Bekenntnisse und einer gewissen Form darstellt, so daß die eine christliche Religion, wie das geschichtlich so geworden ist, verschiedene Kirchen und Glaubensweisen aus sich herausgebildet hat. So lange es vorzugsweise nur Eine Kirche gegeben hat, wie noch vor vier- und sechshundert Jahren im deutschen Kaiserreiche, da freilich war die Kirche der vollständige Ausdruck alles religiösen Lebens im Volke und aus dieser Zeit stammt die bis in unsere Tage bestandene Einrichtung, daß die Kirchenbehörden, die Geistlichen und Pfarrer, die Leitung und Beaufsichtigung der Volksschule unter sich haben. Denn in frühern Zeiten, in denen die Staatsgewalt noch einen viel engeren Wirkungskreis hatte, war der Kirche vornehmlich die Sorge für die gesammte geistige und religiöse Bildung des Volks überlassen, um welche sich der Staat als das weltliche Regiment wenig genug bekümmerte. Das ist aber seit der Kirchenverbesserung des 16. Jahrhunderts und mit der Gründung verschiedener christlicher Kirchen und Confessionen allmählig anders geworden und den vielfachen Umgestaltungen der neuen Zeit ist es vorbehalten, auch die höhere und heiligere Aufgabe des gesammten Staats- und Volkslebens zum hellen und klaren Verständniß zu bringen. Der Staat muß ja ohne Ansehen der Person die staatsbürgerliche



Vollberechtigung allen seinen Bürgern auf gleiche Weise gewahren und so wenig der Staat bestehen kann und seinen Zweck erreichen, wenn er die Religion, die Sittlichkeit und die Geistesbildung gering achten und damit nichts zu schaffen haben wollte, so wenig kann der Staat katholisch seyn oder protestantisch, d. h. so wenig darf in den staatsbürgerlichen Einrichtungen die eine Kirche und Confession zum Nachtheil der andern bevorzugt und begünstigt werden. Vielmehr gilt es im Staatsleben einfach: ob Ihr katholisch oder protestantisch seyn wollet, ob Ihr dieser oder jener Kirchengemeinschaft oder Glaubensweise angehört, darüber sollt Ihr Niemand Rechenschaft geben dürfen als Eurem Gewissen und keine Staatsbehörde soll sich darin einmischen. Aber das, daß die Staatsbürger wirklich religiöse und sittliche Grundsätze und Ueberzeugungen haben, das kann dem Staate nicht gleichgültig seyn und deshalb will er eine Volksbildung und eine Volksschule, wodurch die Geistes- und Gemüthsbildung der Bürger möglich gemacht und vor dem Streite und der Feindseligkeit verschiedener Confessionen und Glaubensweisen sicher gestellt wird. So behält der Staat das was ihm gebührt, die Fürsorge für ein geistiges, sittlich-religiöses Leben und überläßt es den Kirchen, durch ihre Diener den kirchlichen Religionsunterricht in der Volksschule erteilen zu lassen, welchen die kirchliche Gemeinde einer bestimmten Confession wünscht.

(Fortsetzung folgt.)

### Miszellen.

#### Deutsche Lieder.

(Für Bürgerwehrmänner.)

#### Der deutsche Mann.

Wer ruhig in der Freiheitschlacht  
In's Angesicht dem Tode lacht;  
Wer, wenn es fließt sein edles Blut  
Das Schwert noch schwingt mit heiterm Muth,  
Das ist ein deutscher Mann!

Wem Freundschaft mehr als Schimmerglück  
Wer heiligen Schwur, wer Wort und Bild,  
Wer es nicht bricht für eine Welt,  
Auch seinem Feind es treulich hält,  
Das ist ein deutscher Mann!

Wer nie ein Mädchenherz betrügt,  
Nie wollusttrunkne Liebe lügt,  
Wer nur die Auserwählte freit  
Mit Treue für die Ewigkeit,  
Das ist ein deutscher Mann!

Wer nie vor dem Tyrannen kriecht,  
Sich nie als feiger Günstling schmiegt,

Wer nur für heilige Freiheit lebt  
Und treu nach Recht und Wahrheit strebt,  
Das ist ein deutscher Mann!

Künftiges Gespräch zwischen Herrn und Diener. — Herr: Herr Johann, seyn Sie so gütig, mir sogleich meine Kleider und Stiefel herzurichten, ich habe einen dringenden Geschäftsgang. — Bedienter: Sezt hab ich keine Zeit, können sie selbst holen, ich habe selbst einen dringenden Gang. — Herr: Seyn Sie so gefällig, Herr Johann, und tragen Sie mir um 3 Uhr dieses Paquet zu Herrn N.N. — Bed.: das kann ich nicht, ich habe gerade um diese Zeit eine politische Unterredung veranstaltet, wozu mehrere Herren Kammerdiener kommen. Dazu brauche ich auch meine Monatsgage als Vorschuß, welche ich mir ausbitte. — Herr: Herr Johann, seyn Sie so gefällig, sehen Sie sich nach einem andern Dienst um.

Das Londoner Athenäum sucht seinen Lesern die Frage zu erklären: „Was hat der dänisch-deutsche Krieg zu bedeuten?“ wobei eine kürzlich erschienene kleine Schrift über diesen Gegenstand zu Grunde gelegt wird. Unter Anderem erzählt der Referent, daß man in Deutschland seit einiger Zeit ein Volkslied singe, durch welches man die Sache der Herzogthümer populär gemacht. Durch eine Ironie des Zufalls gibt nun der den Ansprüchen der Deutschen auf Schleswig eben so wenig günstige als der deutschen Sprache kundige Engländer den Refrain dieses Volksliedes folgendermaßen wieder:

„Schleswig-Holstein stand verwandt!  
Bleibe still mein Vaterland!“

#### Neuenbürg.

#### Schranzenzettel vom 7. Oktober 1848.

Kernen wurde verkauft:

3 Schfl.	à 13 fl. 48 fr.	41 fl. 24 fr.
6 "	" 13 " 30 "	81 " — "
10 "	" 13 " 24 "	134 " — "
9 "	" 13 " 20 "	120 " — "
11 "	" 13 " 6 "	144 " 6 "
8 "	" 13 " — "	104 " — "
47 Schfl.		624 fl. 30 fr.

Mittelpreis 13 fl. 17 fr.

Kernen blieb aufgestellt: 28 Scheffel

#### Taren:

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	11 fr.
4 Pfund Rückenbrod	10 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth	Stadtschultheissenamt.

#### Calw, den 26. September 1848.

#### Fruchtpreise, Brod- und Fleischtare.

Kernen (alter)	13 fl. 18 fr.	12 fl. 52 fr.	12 fl. — fr.
— (neuer)	13 fl. 6 fr.	12 fl. 46 fr.	12 fl. 6 fr.
Dinkel (alter)	5 fl. 30 fr.	5 fl. 18 fr.	5 fl. — fr.
— (neuer)	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber (alter)	4 fl. — fr.	3 fl. 33 fr.	3 fl. 15 fr.
— (neuer)	3 fl. 36 fr.	3 fl. 21 fr.	3 fl. 12 fr.
Brod. 4 Pf. Kernenbrod	losten 11 fr.,	4 Pf. schwarzes Brod	9 fr.,
1 Kreuzerweck	muß wägen 7 <sup>3</sup> / <sub>4</sub> Loth.		
Fleisch, per Pfund.	Ochsenfleisch 10 fr.	Rindfleisch,	gutes 8 fr.,
	Kalb- — fr.	Kalb- — fr.	7 fr.
	Schweinefleisch,	unabgezogen	11 fr.,
	abgezogen		10 fr.